sie uns nicht Beide sehen, bleibe lieber draußen vor der Thür. Ach, wenn Jemand anders als ich es ihr sagen möchte!

Bebst Du davor zurück? Ist es Dir unmöglich, John?

Nein! Nein!

Er verließ das Zimmer; ich folgte ihm nicht, doch hörte ich später von der Wirthin und ihm selbst, wie es sich zugetragen habe.

Ursula March stand so in Gedanken versunken, daß sie sein Kommen nicht bemerkte. Sie sah krank und kummervoll, um Jahre älter aus, als das junge, blühende Mädchen, das er vor kaum einer Woche an dem silberklaren Flusse stehen sah. Als sie sich umwandte und zu John sprach, war es auch in einer ganz veränderten Art; kein Zögern, nicht die geringste Verwirrung lag im Blick oder Ton — es war Alles, Alles verscheucht von dem schweren Kummer.

Haben Sie Dank für Ihre Theilnahme! Mein Vater ist wirklich sehr krank, und ich bin in großer Angst und Sorge, obgleich mir unsere liebe Wirthin treu zur Seite steht; sie ist sehr, sehr gut. Weinen Sie nicht so, Frau Todd! Ich kann und darf nicht weinen; ach, wenn ich erst einmal anfinge, da möchte es schwer sein, aufzuhören, und wie sollte ich dann meinem Vater eine rechte Stütze sein können?

Während sie sprach, legte sie ihre weiche, zitternde Hand auf die Schulter der heftig schluchzenden Frau, und John anblickend, fragte sie ernst:

Darum weint sie so herzbrechend, Herr Halifax? Mein Vater wird gewiß morgen viel wohler sein.

Ich hoffe es, erwiderte er, das Wort betonend; wir sollen ja bis zum Ende hoffen.

Zum Ende? fragte sie mit einem schnellen, erschrockenen Blick.

Und dann können wir noch Gott vertrauen.

Mehr als die Worte schien sie der Ton seiner Stimme zu berühren, er schien sie fühlen zu lassen, daß mehr hinter den Worten sich verberge. Sie schaute ihn fest und prüfend an.

Sie meinen — ja — ich glaube zu verstehen, was Sie meinen. Aber Sie täuschen sich. Der Arzt würde es mir gesagt haben, wenn — wenn —

Ein Schauder schüttelte ihre Gestalt — der Satz blieb unbeendet.

Doktor Brown war besorgt — wir Alle fürchteten uns, ri-f Frau Todd fast unverständlich vor Thränen, nur Herr Halifax hielt es für seine Pflicht —

Das junge Mädchen wandte sich hastig zu John. Ihrem todesbangen Blick vermochte er nicht durch Worte zu begegnen; ich glaube, er nahm stillschweigend ihre Hand in seine beiden Hände. Ursula selbst erzählte mir später, als er auf sie herabgeschaut, mit diesen treuen, festen Blick, so voller Mitgefühl und Trost, da sei es ihr gewesen, als habe Gott einen seiner Engel zu ihrem Schutz herniedergesandt.

Dann zog sie ihre Hand aus der seinen und flog die Treppe hinauf. John kam zu mir zurück; wortlos setzte er sich nieder.

Nach einem kurzen Zeitraume hörten wir Frau Todd laut und ängstlich nach „Herrn Halifax" rufen. Wir liefen durch die leerstehende Küche nach dem Fuße der Treppe hin, welche zu desselben Zimmer führte.

Es war vorbei! — Ich, ihm gehörte nichts mehr an auf dieser vergänglichen Erde; sein Geist weilte in einer anderen Welt. Während des Schlummers war seine Seele hinübergeschwebt.

Ruhe er in Frieden! Wie auch sein Leben gewesen sein mag, er war ihr Vater.

Frau Todd saß auf der Mitte der Treppe und hielt die ohnmächtige Ursula in ihren Armen. Als diese in das Krankenzimmer zurückgekommen, hatte sie die schreckliche Entdeckung gemacht. Aber der betäubende Schlag warf sie nicht zu Boden; gefaßt und unsichtig machte sie selbst alle Belebungsversuche; da diese erfolglos waren, und der Tod sich als Thatsache herausstellte, schloß sie die gebrochenen Augen ihres Vaters und küßte ihn leise und innig. Dann versuchte sie das Zimmer zu verlassen, doch nach einigen Schritten sank sie bewußtlos nieder.

So erzählte uns die gute, freundliche Wirthin, während sie auf das junge Mädchen blickte, das bleich und regungslos in ihren Armen lag. Die physische Schwäche hatte die starke Seele doch endlich übermannt, den kräftigen Willen gebrochen. Es war ja Alles vorbei, ihre Pflicht beendet; wenn noch mehr zu thun gewesen wäre, sie würde es ruhig erfüllt haben — aber es war Alles vorbei!

John nahm sie in seine Arme, oder Frau Todd gab sie ihm, genug, er trug sie nach unserem Wohnzimmer und legte Sie auf mein Sopha nieder.

Schließe die Thür, Phineas! Frau Todd, sorgen Sie, daß Niemand hereinkommt! Sie erwacht.

Ja, sie kam zum Leben zurück. Mit einem tiefen Seufzer schlug sie die Augen auf, schloß sie jedoch gleich wieder. Dann richtete sie sich mit Anstrengung empor und schaute uns Alle antwortsam an.

Mit inniger Zärtlichkeit legte Frau Todd ihre Arme um Ursula, und während ihre heißen Thränen auf sie niederströmten, flüsterte sie bittend:

Weinen Sie, weinen Sie, mein Herzenskind!

Ich kann nicht weinen, erwiderte sie, in die Kissen zurücksinkend.

Wir standen in scheuer Ehrfurcht von ferne und blickten voll Trauer und Theilnahme auf diese starren, thränenlosen Augen, auf das junge, bleiche Antlitz, dessen weiche lebensvollen Züge durch den tiefen, betäubenden Seelenschmerz jetzt hart und kalt erschienen, gleichsam wie versteinert durch die Plötzlichkeit des Schlages.

Und John? — Er schaute auf die arme Waise, und so kurz der erschütternde Anblick war, er reichte hin, um in einem Herzen, wie das seinige, den Keim zur vollen Blüthe zu treiben, dessen Reifen sonst vielleicht Jahre erfordert hätte.

Sie muß aus dieser Starrheit erweckt werden, sagte er endlich. Sie muß weinen. Frau Todd, wir wollen Fräulein March hinaufführen, damit sie das Antlitz ihres Vaters schaue.

Die letzten Worte hatten die Wirkung, welche er wünschte, welche ihre Gesundheit, vielleicht ihr Leben rettete. Ursula schlang ihre Arme um den Hals der guten Frau und weinte an ihrem Herzen heiße Thränen.

Komm, Phineas!

Und John ging, ohne sich umzuschauen, aber schwankend, wie ein Erblindeter aus dem Hause, während ich natürlich folgte.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Baltimore.

"A LIVE MAN."

Wenn man die vielseitige riesige Thätigkeit eines Cäsar oder Bonaparte bewundert, welche die Welt eroberten und sie neu eintheilten, bauten und zerstörten, Schlachten schlugen und weise Gesetze gaben und nebenbei doch noch Zeit behielten, um zu schriftstellern, oder, wie die Römer, eine Zeitung zu redigiren (Acta diurnae), die Drainage der Stadt zu verbessern und Liebesabenteuer zu bestehen; so muß man immer bedenken, daß es solche Männer immer gegeben hat und immer geben wird, wenn sie auch nicht immer so berühmt werden, wie der Römer und der Corse. Sogar unsere Stadt hat verschiedene Leute von diesem Gepräge, man braucht sie nur zu beobachten.

So war gewiß keine eitle Prahlerei, wenn vorgestern bei dem Bankette einer der Herren, welcher mit am Meisten für die Hebung der „Canton-Compagnie" gethan hat, Folgendes von sich sagte:

„— Sei es mir gestattet, einen Augenblick mich in Persönlichkeiten zu ergehen. Meine Freunde sagen mir, ich habe zu viel Eisen im Feuer, ich habe zu viel Arbeit. Durchaus nicht. Die Schule, in welche ich gegangen bin, huldigte dem Grundsatze des Dr. Todd, alles Eisen im Feuer zu haben. Der Teufel findet genug Unheil für müßige Hände und ein müßiger Kopf ist bekanntlich des Teufels Werkstätte. Ich bin niemals glücklicher, als wenn ich alle Hände voll zu thun habe. Und ein Mann, welcher eine Frau, sieben Söhne, eine Tochter, sieben Enkel und zwei Adoptivkinder hat, welcher außerdem ein Landgut bewirthschaftet, ein großes Handlungshaus leitet, mit dem fünf Glasfabriken in Verbindung stehen, die zusammen 300 Arbeiter beschäftigen; der ferner eine Bank vorsteht, die „Canton-Compagnie" und eine kleine Eisenbahn leitet, außerdem noch an der Spitze von drei oder vier anderen Compagnie's steht, ferner zwei Kohlenbergwerke, eine Firnißfabrik, eine Chemikalienfabrik und eine Dingerfabrik betreibt, der einer Kirche und fünf oder sechs Wohlthätigkeitsanstalten vorsteht und der zu guter Letzt noch eine Zeitung herausgiebt — ein solcher Mann braucht allerdings nicht über Mangel an Arbeit zu klagen."

Der Baltimorer Bürger, welcher dieses von sich sagen kann, ist Hr. Charles J. Baker von der „Gazette."

Der „Maryländer Jocky-Club"

hielt Dienstag Abend in seinem Lokale an der Ecke der Charles- und Saratoga-Straße eine Versammlung ab, in welcher Ex-Gouverneur Oden Bowie den Vorsitz führte, während Hr. J. D. Ferguson als Sekretär fungirte. Nachdem die Versammlung zur Ordnung gerufen, erhob sich Hr. Ferguson und hielt folgende Ansprache: „Der Zweck dieser Versammlung ist, eine Anzahl lebenslänglicher Mitglieder aufzunehmen, um auf diese Weise, da jedes dieser Mitglieder eine Summe von $500 zu zahlen hat, ein Capital zur Errichtung eines passenden Clubhauses zu erlangen, welches auf dem kürzlich von Hrn. S. Parkhurst angekauften und an die Pimlico-Rennbahn grenzenden Platze erbaut werden soll. Das Exekutiv-Comite des Clubs hat eingesehen, daß ein Gebäude, wie das projektirte, zu einer Nothwendigkeit geworden ist, man war jedoch bisher nicht im Stande, aus den Einkünften des Clubs die Kosten der Errichtung eines neuen Clubhauses zu bestreiten. Es handelt sich jetzt darum, die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder zu vermehren, um auf diese Weise eine Summe zu sichern, welche es möglich macht, noch vor Beginn des nächstjährigen Rennens im Oktober in den Besitz eines geeigneten und den Zwecken des Clubs entsprechenden Gebäudes zu kommen." Hr. Ferguson verlas darauf die Namen folgender Herren, welche als lebenslängliche Mitglieder in den Club aufgenommen zu werden wünschten: E. A. Clabaugh, D. E. Logan, Henry James, J. Strider Jenkins, G. A. von Lingen, Hugh Sisson, James A. Gary, Thos. Kensett, Patrick McGill, George Brown, W. T. Walters, W. H. Graham, A. W. Dennison, R. W. Hall und J. B. Hall. Sämmtliche dieser Herren waren, mit Ausnahme des Hrn. Graham, bereits früher Mitglieder des Clubs, doch standen sie nur auf der Liste der jetzigen Mitglieder, welche jährliche Beiträge zahlten.

Nachdem Hr. Ferguson ihre Namen verlesen, wurden sie einstimmig als lebenslängliche Mitglieder erwählt. Es wurden der Versammlung hierauf folgende Beschlüsse unterbreitet:

„Beschlossen, daß das Gedeihen des „Maryländer Jocky-Clubs" durch die Errichtung eines Clubhauses auf dem kürzlich von Hrn. Simon Parkhurst angekauften Grundstück bedeutend gehoben und gefördert wird;

beschlossen, daß zu diesem Zwecke die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder in unbeschränktem Maße vermehrt werde und urgend ein Herr lebenslängliches Mitglied werden kann, sobald er erwählt wird und einen Beitrag von $500 zahlt; und daß eine genügende Summe für die Errichtung und Ausstattung des Clubhauses verwilligt werde;

beschlossen, daß das Recht der lebenslänglichen Mitgliedschaft übertragbar sei, doch muß der Club zuvor von der Uebertragung benachrichtigt werden und dieselbe bestätigen;

beschlossen, daß der Club es sich zur Pflicht macht, alle freiwilligen Anleihen, die von irgend einem Mitgliede zur Förderung dieses Unternehmens gemacht werden, zurückzuerstatten;

beschlossen, daß das Exekutiv-Comite hierdurch aufgefordert werde, Schritte Betreffs Vollendung des projektirten Clubhauses vor dem im Oktober stattfindenden Rennen einzuleiten."

Sobald die Beschlüsse angenommen worden, schritt man zur Erledigung einiger Routinegeschäfte, worauf sich die Versammlung vertagte.

Die Wallfahrt nach White-Marsh.

Gestern fand die seit längerer Zeit von den katholischen Gesellschaften vorbereitete Wallfahrt nach White-Marsh in Prince George's County statt. Neun Extra-Bahn-Waggons waren von den verschiedenen hiesigen Gesellschaften für die Begebenheit engagirt, welche mit ungefähr 600 Passagieren früh 8 Uhr den Bahnhof in Calvertstr. verließen und um ½11 Uhr die Station Collington, 2 Meilen vom Wallfahrtsorte, erreichten. Von da wurden die Passagiere soviel, wie möglich mit Landfuhrwerken an Ort und Stelle befördert. Viele, die der Hitze des Tages Trotz boten, legten die kurze Strecke zu Fuße zurück und trösteten sich mit der Idee, im wahren Sinne des Wortes Pilgrime zu sein. Die Zahl der anwesenden Mitglieder von Washingtonia Gesellschaften betrug 550; außerdem waren viele Pilger von Frederick, Alexandria, Norfolk, Georgetown und anderen Plätzen der Nachbarschaft anwesend, die aber keine Mitglieder von religiösen Gesellschaften waren. Sämmtliche Gesellschaften betraten den Platz in Prozession, begleitet von dem Flotten-Musikkorps Nr. 11 und 21 von Washington, Capt. Hofmann's Musikkorps von hier und der National-Kapelle, einem Musikkorps für biger von Washington, in folgender Ordnung: St. Johns Nr. 1, St. Ignatius, Unbefl. Empfängniß, St. Peters, St. Patricks, St. Patricks-Söhne, St. Vincenz, St. Paul, St. Martin, St. Marie, der Mercesstern, St. Johns Nr. 2, St. Brigitten, Hibernian, Y. C. Friends, St. Michaels, St. Alphonsus, St. Ludgerus, St. Aloysius, St. Martin, St. Marien, St. Paul, Heil. Kreuz, St. Joseph, St. Stephanus, St. Heinrich und St. John von hier unter Führung der Marschälle J. T. Piquett und Chr. Bitter; St. Patricks-Nitter, St. Peters-Ritter, Columbkill-Ritter, West-End-Hibernian-Ritter Nr. 1, St. Bonifacius, St. Patricks-Mäßigkeits, St. Josephs, Young C. Friends St. Michaels und St. Georgus von Walsington unter Leitung des Marschalls J. T. Kelly, und als Anordnungs-Comite fungirten die HH. J. P. Barrett, R. Hattan, T. J. Dailey, G. Montgomery, P. Kelly und O. Small. Um 11 Uhr wurde vor der Pfarrwohnung im Freien vom Hochw. Vater Winget ein feierliches Hochamt gehalten.

Die Bokal-Musik wurde von Gesangskräften aus Washington und Baltimore vorgetragen. Die Instrumental-Musik lieferte das Fort-Meyer-Musikkorps unter Direktion des Capt. Schneider. Der Hochw. Vater McGuire hielt über das Tages-Evangelium (Markus 16, V. 14 bis 20) eine Predigt. Der Redner schilderte am Schlusse derselben das Entstehen der Mission in White-Marsh und Entwicklung bis zur Jetztzeit. Außer den fungirenden Geistlichen waren die Hochw. Patres Cotting von White-Marsh, Morling, Young und Strong von Georgetown, San Martino von Washington und Petri von Baltimore zugegen. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich alle Gesellschaften und zogen in Prozession mit klingendem Spiel und Fahnen nach Rock-Springs, wo unter Leitung des Hochw. Pater Winget eine Maiandacht gehalten wurde. Die Pfarrwohnung war mit päpstlichen und Ver. Staaten-Fahnen und Guirlanden geschmackvoll dekorirt und gewährte einen schönen Anblick. Die Zahl der anwesenden Wallfahrer übersteig 3000. Für Erfrischungen jeder Art war auf dem Platze Sorge getragen, und Jedem, der Labung suchte, war es überlassen, dafür Entschädigung anzubieten oder nicht. Die Entschädigung wurde als eine milde Gabe betrachtet und lieferte ein günstiges Resultat für die White Marsher Mission. Der Baltimorer Bahnzug erreichte die Stadt Abends ½10 Uhr.

Abfahrt des englischen Dampfers „Nestorian."

Der englische, zur Allan'schen Linie gehörige Dpfr. „Nestorian," Capt. Watts, trat Mittwoch seine Rückreise von seiner Werfte auf Locust-Point nach Liverpool über Halifax, N.-Sch., an. Er nahm 12 Oxhofte Tabak, 1443 Pfund fabriz. Tabak, 323 Säcke Rinde, 100 Pipen Pökelrindfleisch, 100 Ballen Haar, 328 Ballen Baumwolle, 22 Kisten hölzerne Stiele, 30,251 Scheffel Mais, 2187 Scheffel Waizen, 6000 Faßdauben, 24 Fässer Chromerz und 10 Kisten Flavin nach Liverpool mit.

Ankunft des Dampfers „Hermann."

Der elegant und bequem eingerichtete Dampfer „Hermann," Capt. G. Reichmann, am 28. April von Bremerhaven, am 1. Mai von Southampton abgefahren, kam Mittwoch früh 8½Uhr an der Werfte für europäische Dampfschiffe auf Locust-Point an und brachte 1 Cajüten- und 577 Zwischendeck-Passagiere, worunter eine Anzahl Mennoniten aus Süd-Rußland, die sich im Westen ansiedeln wollen. Der „Hermann" hatte gutes Wetter mit leichten Westwinden. Der „Hermann" gehört von nun an zu der Baltimore-Bremer Dampferlinie und ist deren siebentes Fahrzeug, sodaß nunmehr von jedem der genannten Häfen wöchentlich ein Dampfer abgehen kann, und zwar jeden Mittwoch von Bremerhaven. Der „Hermann" besucht unsern Hafen zum ersten Male und bringt in der Cajüte Frau J. H. Dieckmann aus Bremen und im Zwischendecke folgende Einwanderer:

Caroline Pitt aus Biedenkopf; Louise Robbert und Heinrich Robbert, Borsdorf; Martha Potter, Wolfhagen, Dorothea Bergmann, Wolfhagen; Kunigunde Hofmann und Kinder, Bamberg; Anton Kolb, Baden-Baden; Louise Gober, Kurheissen; Margarethe Giercsof, Polen; Dorothea Wisjonjnka und Sangling, Hessen; Levi Vinzenz Dych, Johann Maier, Böhmen; Julius Schulz, Carl Müller, Gottliebe Schulz und Wolter, Pommern; Martin Adler mit Familie, Johann Lachei mit Familie, Johann Simon mit Familie, Jakob Eisert, Westpreußen; Conrad Pfändner, Bayern; Christian Glas mit Familie, S. Weimar, Johann Dworak mit Familie, Josef Podlesky mit Familie, Josef Hanek mit Familie, Anna Charwat, Böhmen; Julius Rensch mit Familie, Preußen; Wwe. Geske O. Frerichs, Oldenburg; Johann Ertel, Berlin; Gerhard Meekers, Elisabeth Meekers, Westphalen; M. A. Lippler, Baden; Franz Proßer mit Familie, Joseph Tutsch mit Familie, Carl Wossel mit Familie, Johanna Zech, Joh. Zech, Mähren; Bertrand Gäbler, Elise Pörer, Sachsen; Andreas Jaburski mit Familie, Johann Hissinski mit Familie, Adolph Borzigk, Preußen; Emanuel Joje mit Familie, Heinrich Schap mit Familie, Johann Handel mit Familie, Gottfried Handel mit Familie, Peter Keck mit Familie, Andreas Eisenberg mit Familie, Heinrich Bauer mit Familie, Heinrich Leo mit Familie, Philipp Schenk mit Familie, Joh. Georg mit Familie, Christian Georg mit Familie, Jakob Georg, Johann Georg, Gottfried Broße, Jacob Tröster mit Familie, Christian Welsert mit Familie, Matthäus Weiser, Jakob Grohhans mit Familie, Jakob Bitharer mit Familie, Georg Keer mit Familie, Christian Börtchert mit Familie, Heinrich Kielbauch, Joh. Steinhilber, Valentin Keer mit Familie, Emanuel Landmann, Philipp Schäfer mit Familie, Stephan Hied mit Familie, Jakob Hied mit Familie, Balthasar Hied mit Familie, Marg. Groß mit Familie, Jakob Hieb, sen., mit Familie, Christ. Hieb mit Familie, Michael Hieb mit Familie, Mich. Reichmann mit Familie, Christian Weiser mit Familie, Barbara Weiser, Joh. Adam Hieb mit Fam., Friedrich Sattler mit Familie, Daniel Schulz mit Familie, Simon Winter mit Familie und Daniel Winter mit Familie aus Süd-Rußland; W. Dibberding, Anton Nabe mit Familie, Wittwe Wehrmann und Franz Wehrmann, Ludwig Bindert mit Kindern, Posen; Heinrich Marks mit Familie, Joh. Gerd. Würschen, Hannover; Marie Binkmann mit Säugling, Bremen; Wilhelm Heyer mit Fam., Peter Nolemann mit Familie, Maria Grosse und Jeanette Erdmann, Pommern; Jakob Poltzer, Wien; Dina Bollerat, Westphalen; Adolph Zwina, Janoy Drutsky mit Familie, Anna Kossopfer mit Familie, Martin Kowar mit Familie, Andreas Kobrsch mit Familie, Franz Emer mit Familie, Johann Mache mit Familie, Barbara Kovar, Franz Kovar, Andreas Emer, Berth. Kraus mit Familie, Marie Hirich, Gabriel Mader mit Familie, Math. Stypel mit Fam., Johann Riebel, Therese Riebel, Andreas Brosch, Josef Brosch, Sebastian Graussam mit Familie, Anton Hirsch mit Familie, Martin Bischofsberger mit Fam., Carl Kramer, Albert Nowotny, Joh. Landsheimer, Elisabeth Peis, Marie Peis, Jakob Moujo, Franz Moujo, Johann Troß, Franz Mayer, Juliane Mayer und Anton Lang mit Familie aus Böhmen; Rudolph Globe mit Familie, Anton Puhler mit Familie, Fr. Wenz, Heinr. Mayer, Anna Glaßer, Anna Sitschin, Johann Tauber mit Familie, Johann Hentze, Wilhelmine Frank, Ferdinand Bühlow und Louise Wiese aus Preußen; Franz Heinrich Oberding mit Fam., Heinrich Rittmeier, Oldenburg; Joh. Lint, Hessen; Philipp Schoch, Baden; Mich. Trost mit Familie, Wenzl Burant mit Familie, Johann Lorniko mit Familie, Josef Blasek mit Familie, Carl Chotsonofa, Johann Hader mit Familie, Carl Jokotay mit Familie, Josef Cerny mit Familie, Anna Kettinger, Mähr. Schneider mit Familie, Franz Jegast mit Familie, Mathias Renta mit Familie, Mathias Fauda mit Familie, Barb. Mach, Johann Novak mit Familie, Josef Novak, Joh. Dadracek, Anna Dadracek, Anna Bachs, Joh. Dvorak mit Familie, Joh. Bauch, Franz Gruny, Mähren; Franz Kasta mit Familie, Franz Kulich, Josef Klanansky mit Familie, Math. Petrasek mit Familie, Wenzl Horak mit Familie, Wenzl Novotek mit Familie, Joh. Nemecek mit Familie, Josef Podolsek, Wilhelm Cek mit Familie, Joh. Homolka mit Familie, Barb. Homolka, Math. Blasek mit Familie, Franz Naumann mit Familie, Johann Naumann, Antonia Naumann, Franz Semrad, Anna Semrad, Anton Benes, Sachse Genes, Barb. Belohlanek, Johann Burda, Eleonore und Franziska Burda aus Böhmen.

Der Dampfer brachte nachstehende Ladung: von Bremen — 1 Kiste Kleidungsstücke für von Kapff & Ahrens, 1 Kiste Wein für M. Schumacher & Comp., 1 Colli für Joh. Stellmann, 2 Kisten und 4 Ballen Kaufmannsgoods und Packete mit Proben für F. W. & E. Dammann, 3 Fässer Schooten für Prior & von Gollen, 1 Faß Whiskey und 1 Kiste Labels für Bollmann & Carl, 1 Kiste Effekten für Joh. Hemmeter, 1 Kiste Metallwaaren für Gebruder Klepitsch, 20 Fässer Bier für A. Steffens, 1 Kiste Metallwaaren für C. H. Meyer & Comp. und 1 Faß Genever für J. Graventeitz;

von Southampton — 22 Ballen Felle für Drexel & Comp., 1 Kiste Effekten für J. A. Keene, 1 Kiste Satchelwaaren für James Landale, 8 Kisten Wein für J. Ring, jun., 100 Fässer Bier für A. R., 2 Fässer Taue für Jacob & Geier, 1 Faß Gut für Joh. Hoffmann & Comp., 1 Kiste Bücher für R. Schumacher & Comp., 1 Fasser Senne für G. M. Neilson & Comp., 9 Kisten Drogen für Thomsen, Villy & Comp., 9 ditto für H. J. Brown & Comp., 1 Kiste Bücher für Carl Schumacher & Comp., 2 ditto für Gebr. Turnbull, 1 ditto für F. L. Hirlaud;

von Boston — 12 Kisten Kaufmannswaaren für Thomsen, Villy & Comp., 5 ditto für S. H. Davidson, 2 ditto für A. Hude, 2 Kisten ditto für's „Peabody-Institut," 1 ditto für A. Jäger und 1 ditto für Frank D. Schultz.

Am 5. Mai ging der Zwischendecks-Passagier Martin Adler mit Tode ab, und die Leiche wurde nach Seemannsbrauch mit der üblichen Ceremonie in's Wasser gesenkt.

Von den Zwischendecks-Passagieren waren 184 Deutsch-Russen (Mennoniten), 146 Deutsche, 1 Pole, 225 Czechen, 17 aus Mähren und folgende Bürger der Ver. Staaten: Wilhelm Göbel aus Philadelphia, Jakob Poltizer aus Baltimore (nach einjähriger Abwesenheit aus einer kaufmännischen Stellung in Wien in's elterliche Haus zurückkehrend), Franz Marx nebst Frau aus Milwaukie und Anton Kolb aus Cincinnati. Von den 578 Passagieren waren 367 Erwachsene, 152 Kinder und 59 Säuglinge. Dem Berufe nach waren es Lehrer, Feldarbeiter, Taglöhner, Landwirthe, Uhrmacher, Tischler, Stellmacher, Schuhmacher, Köche, Maurer, Grobschmiede, Weber, Zimmerleute, Musikanten, Sattler, Drechsler, Bäcker, Fleischer, Kutschenbauer und Aufseher. Sie reisten in der Mehrzahl nach im Laufe des gestrigen Tages nach dem Westen weiter. Auf der Werfte und dem Bedecke des schönen Dampfes entwickelte sich gestern ein reges Leben: Russen, Böhmen und die anderen Nationalitäten, welche in den pittoresken Trachten ihrer Länder, standen oder saßen auf Kisten und Ballen in Gruppen bei einander, unterhielten sich bei einer Pfeife Tabak oder aßen und tranken und benutzten die kurze Reisrast, so gut sie konnten.

Zwei Bremer Dampfer lagen gestern zu gleicher Zeit an der Werfte auf Locust-Point, die „Baltimore" und der „Hermann." Bisher ist dies höchst selten vorgekommen; das nächste Zusammentreffen der Dampfer dieser Linie fand gemeinigtlich bei'm resp. Ein- und Auslaufen innerhalb der Caps statt. Die „Baltimore" tritt nächsten, der „Hermann" übernächsten Sonnabend seine Rückfahrt nach Bremerhaven an. Der Letztere übertrifft seine Schwes. Collegen dieser Linie an Größe und Kraft der Maschinen, weshalb man von ihm auch schnellere Fahrten erwartet. Erst vor einem Jahre erhielt er neue Maschinen mit 800 Pferdekraft. Seine Länge beträgt 354, die mittlere Breite 35 Fuß, sein Gehalt 3000 Tonnen; er wurde vor sieben Jahren gebaut und kann 210 Passagiere in der Cajüte und 800 im Zwischendecke unterbringen.

Seine Bemannung besteht aus 103 Köpfen; die Offiziere sind: G. Reichmann Capitän, H. Heinecke erster, H. Christoffers zweiter, Carl Kayser dritter und W. Kühlmann vierter Offizier, Dr. F. Burkardt Arzt, H. de Haan Purser, C. Lange Ober-Ingenieur, Carl J. Hooper Oberkoch und W. Bolker Ober-Steward. Bisher ward der „Hermann" zwischen New-York und Bremen als Post-Dampfer verwandt und hat die Fahrt häufig in 10 Tagen gemacht.

Das neue Grundeigenthums-Abschätzungs- und Steuergesetz des Staates wird nunmehr die gerichtliche Feuerprobe zu bestehen haben. Mittwoch war im Superior-Gerichte ein Testprozeß anhängig gemacht. Robert T. Baldwin beantragte durch die Advokaten Hundley & Bevan einen Mandamus-Befehl gegen John Wm. Woodville, Wilhelm Holtzman und William Maxwell, die Assessoren für den dritten Baltimore Bezirk. Die Eingabe bezieht sich auf das kürzlich von der Gesetzgebung erlassene Steuer-Gesetz, durch welches alles liegende und persönliche Eigenthum mit Ausnahme der bisher steuerfreien Klasse Eigenthum von Abgaben befreit werde, sowie auf das Werthabschätzungs-Gesetz.

Die richtige Auslegung beider Gesetze läuft auf Ein und Dasselbe hinaus; Beide seien am nämlichen Tage genehmigt worden; die verklagten Assessoren hätten sich gewegert, ihre Amtspflichten auszuüben, weshalb Petent um einen gerichtlichen Befehl, der sie dazu nöthigt, nachsucht. — Die Assessoren repitzirten durch ihren Anwalt A. L. McClure dem Wesen nach, daß man ihnen von competenter Seite gesagt, das vom Petenten für der Werthabschätzung unterworfen erklärte Eigenthum sei durch das Gesetz, kraft dessen sie angestellt seien, thatsächlich steuerfrei, und das einzige Eigenthum, welches besagtes Gesetz abzuschätzen verlangt, sei gerade dasjenige, das der Petent steuerfrei nenne.

Unter gegenseitigem Uebereinkommen erließ Richter Dobbin den nachgesuchten Befehl pro forma, damit die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung vor's Oberappellations-Gericht des Staates gelange. Dieses wird, wie wir hören, schon in den nächsten Tagen der Sache seine Aufmerksamkeit schenken und Plaidoyers für und gegen Baldwin's Petition anhören.

Großrath der „Königlichen und ausgewählten Meister" von Maryland. — Im „Freimaurer-Tempel" fand am Dienstag, den 12. d. Mts., ein Convention von Räthen der „Königlichen und ausgewählten Meister" von Maryland statt. Der Zweck der Convention war, sich darüber zu berathen, ob es zweckmäßig sei, einen Großrath für den Staat Maryland zu organisiren. Sechs untergeordnete Räthe waren repräsentirt. Der Vorsitzende unterbreitete einen Bericht mit Bezug auf die geheime Maurerei in Maryland und sagte, daß die geheimen Grade seit 60 Jahren in Maryland verliehen und von diesem Staate aus in andern viele Räthe in's Leben gerufen seien, welche sich später zu Großräthen umgestalteten. Die Maryländer Räthe standen jedoch bis vor Kurzem unter der Aufsicht des „Groß Königlichen Certificates," aber das kürzliche Verfahren dieses Körpers, welche jede Verbindung mit den Räthen abschnitt, mache die Bildung und Organisation eines Großrathes unbedingt nothwendig. Ein Antrag, einen derartigen Rath in's Leben zu rufen, wurde darauf angenommen. Ferner nahm man eine Constitution an und erwählte und installirte folgende Beamten: George L. McCahan, M. J. Großmeister; J. W. Bowers, D. Groß-Meister; C. Busch, G. P. C. W.; C. B. Parker, Capitän der Garde; S. M. Haller, C. C.; H. Flack, G. S. Der Großrath wird seine Jahresversammlung am zweiten Dienstage im November 1874 abhalten.

Die halbjährliche Sitzung der Freimaurer-Großloge wurde Dienstag geschlossen; im Herbste findet die Jahres-Sitzung statt.

Das Maryländer Groß-Conclave der „Heptasophen" hielt Montag Abend in Raine's Halle seine halbjährliche Sitzung ab. Hr. Charles Fairbants präsidirte, während Hr. James Young als Sekretär fungirte. Aus den Berichten, welche zur Verlesung gelangten, erhellte, daß seit dem 1. Januar drei neue Conklaven in's Leben gerufen wurden. Die Zahl sämmtlicher Mitglieder in Maryland beträgt zur Zeit 1050; aufgenommen wurden im letzten Jahre 244 Mitglieder, suspendirt wurden 95, es zogen sich zurück 13, ausgestoßen wurden 2, und 1 starb. Die Einnahmen des Großconklaves betrugen $3242.28. Man schritt hierauf zur Wahl eines Groß Archonten und eines Groß-Sekretärs und erwählte die HH. G. W. Mitzel und A. A. Krantz. Die Wahl der übrigen Beamten wurde bis gestern verschoben.

Der „Deutsche Katholische Central-Verein" wird am 22. d. M. seine Convention in Rochester, New-York, abhalten. Nachstehende Herren werden als Abgeordnete der hiesigen Gesellschaften nach Rochester reisen: J. A. Ostendorff, F. Meyd, J. T. Fetsch, Jakob Groh und Capitän Christian Bitter.

Kirchliches. — Erzbischof Bayley traf Dienstag von Cincinnati in Baltimore ein.

Ausflug nach Rehoboth, Del. — Eine große Anzahl hiesiger Methodisten-Geistlicher und Laien reis'zt'en Sonntag Abend nach Rehoboth in Delaware ab, um einen daselbst gelegenen Platz, auf welchem im Sommer regelmäßig Lagerversammlungen abgehalten werden, in Augenschein zu nehmen und möglicher Weise anzukaufen. Unter Denjenigen, welche den Ausflug unternahmen, befanden sich auch die Ehrw. J. B. Van Meter, J. B. Quigg, D. H. Carroll, Zoel Brown, Dr. France und L. B. Carpenter und die HH. Wm. J. Hooper, James E. Hooper, B. F. Parlett, R. F. Thompson, W. D. Levy, J. J. Hurst, W. Adams und E. S. Heath.

Rehoboth. — Auf Rehoboth, dem bekannten Platze zur Abhaltung von Lagerversammlungen in Delaware, kauften am letzten Dienstage nachstehende Baltimorer Grundstücke zur Errichtung von Zelten an: J. J. Hurst, Ehrw. D. H. Carroll, Ehrw. J. B. van Meter, B. F. Parlett, J. C. Johnson, E. S. Heath, J. J. Brandaugh, W. Bond, Harrison Adreon, F. W. Heath und W. J. Hooper.

Die reisenden Engländer, welche vorgestern von New York hier eintrafen und im „St. Clair-Hotel" abstiegen, nahmen gestern Vormittag das Washington-Monument, den Druid-Hill- und den Patterson-Park, sowie auch die großartigen Werfstätten der „Baltimore-Ohio-Bahn-Compagnie" auf Mount-Clare in Augenschein. Gestern Nachmittag reis'ten sie nach Washington weiter.

Die Einwanderer aus Süd-Rußland. — Die 185 Einwanderer, welche vorgestern aus Süd-Rußland hier eintrafen, waren bisher in der Umgegend von Odessa ansässig. Sie erzählten, daß sie große Schwierigkeiten hatten, Rußland zu verlassen und erst abreisen durften, nachdem sie bedeutende Geldsummen bezahlt hatten. Diese Leute bilden augenscheinlich eine sehr fleißige Arbeiterklasse und sind verhältnißmäßig wohlhabend, da sie $60,000 in baarem Gelde bei sich führten. Ihre Absicht ist, sich in Dakota oder Nebraska niederzulassen. Tausende ihrer Landsleute werden ihnen in nächster Zeit folgen. Die Zahl dieser Deutsch-Russen, welche sämmtlich der Sekte der Mennoniten angehören, wird verschieden angegeben, doch wird sie schwerlich mehr als 40,000 betragen.

Anerkennung der Amtstüchtigkeit eines Baltimorers als Bahnbeamten. — Am Sonnabende erließ der Präsident der „Erie-Eisenbahn" in New-York eine Ordre, wornach die Aemter des dritten und vierten Vice-Präsidenten der Bahn, bisher resp. von den HH. James C. Clarke und Hrn. Tyson aus Baltimore, die resignirt haben, besetzt, aufgehoben sind, und Hr. Clarke zum General-Geschäftsführer der Bahn mit der Befugniß, Dienstuntergebene zu entlassen, ihre Pflichten vorzuschreiben ꝛc., erhoben, ihm mithin die ganze Bahnverwaltung übertragen wird. Hr. Clarke war bekanntlich einst Präsident der „Chesapeake-Ohio-Canal-Compagnie," deren Rentabilität sich erst von seiner Amtsführung datirte.

Die „Maryländer Akademie der Wissenschaften." — Die Mitglieder der „Maryländer Akademie der Wissenschaften" werden am Sonnabend dem Landgute des Hrn. Alexander Kent zu Green-Spring an der Linie der „Westlichen Maryländer Bahn" einen Besuch abstatten.

Die Gründlings-Fischerei ist zur Zeit am Relay-House der „Baltimore-Ohio-Bahn" mit großem Erfolge im Gange. Dienstag ward der Ort von mindestens 400 Herren und Damen dieserhalb besucht, die, nachdem sie genug Fische gefangen, im nahen „Viadukt-Hotel" der Bahn soupirten.